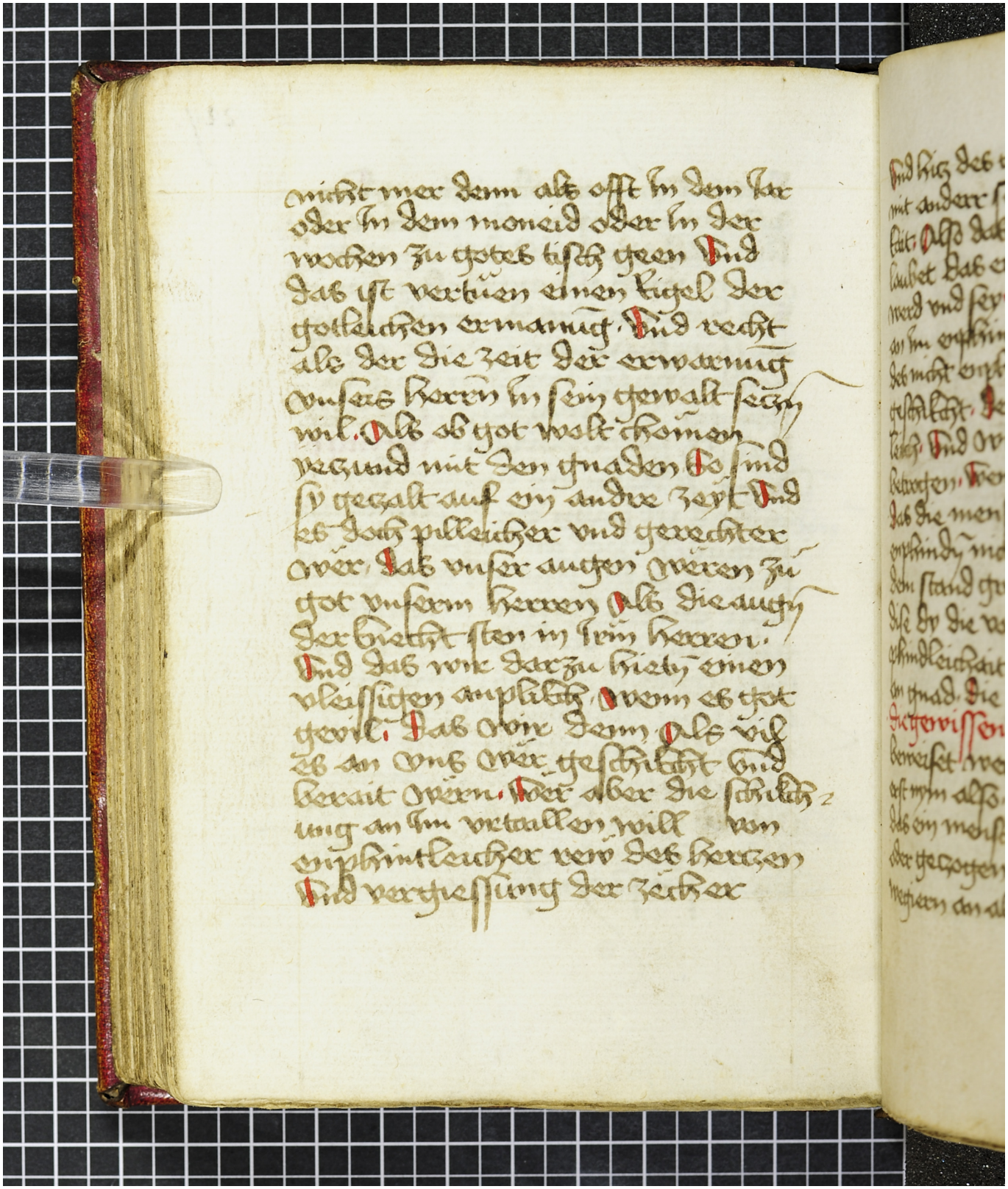
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=35999
Copyright: Melk, Benediktinerstift



nicht mer dem als offt in dem ler
oder in dem moneid oder in der
wochen zu gotes tisch geen Und
das ist verbüen einen kigel der
gottleichen ermanung. Und recht
als der die zeit der erwarung
unsers herren in sein gewalt sein
wil. Als ob got welt chomen
yezund mit den gnaden So sind
sy gezalt auf ein andre zeit Und
es dach pilleicher und gerechter
wer, das unser augen weren zu
got unserm herren als die augen
der dienst ser in irm herren.
Und das wir derzu hiely einen
vleissigen anplick, wenn es got
gewil. Das wir dem, als vil
es an uns wer, geschicht und
bereit weren. Der aber die schick
ung an im vertaller will von
unpsintleicher ver des hertzen
Und vergessung der zeichen